

## Auftaktveranstaltung Fachgemeinschaft Gebäudetechnik gegründet

Gebäudeautomation – im Zeichen einer „schwächelnden“ Wirtschaft sehen die Zukunftsprognosen für dieses Geschäftsfeld geradezu rosig aus. Mit zweistelligen Wachstumsraten in den kommenden Jahren rechnet der europäische Markt auf diesem Feld, führte Thomas Huber, Referent beim FVSHK Baden-Württemberg, Anfang Juli bei der Gründungsversammlung der Fachgemeinschaft Gebäudetechnik in der Sindelfinger Stadthalle aus. Intelligent Wohnen, automatisiertes Gebäude – so die Schlagwörter aus diesem Bereich, die einem immer wieder begegnen. Die Fragen für viele: „Was genau versteht man unter diesen Begriffen“ und vor allem „Welches Gewerk ist zuständig?“ Gebäudeautomation fängt bei elektrischen Jalousien an und hört bei der Fernsteuerung der Heizungsanlage über den Computer bzw. das Handy bei



Prof. Martin Becker von der Fachhochschule Biberach gab bei der Gründungsversammlung einen umfassenden Ausblick auf die Perspektiven

weitem nicht auf. Die alte Zuordnung zu den traditionellen Handwerksbereichen greift im Falle der Gebäudetechnik zu kurz. Aus diesem Grund hat der Fachverband beschlossen, eine Fachgemeinschaft Gebäudetechnik (FGT) aus der Taufe zu heben. Ziel des neuen Verbundes: „SHK-Betriebe, die auf diesem Gebiet tätig sind, zu unterstützen und zu fördern“, definierte Hans Lanz, stellvertretender Vorsitzender des FV, die Aufgaben. „Inhaltlich wichtig“ oder „richtungweisend“, so die

Kommentare der teilnehmenden Installateure bei der Auftaktversammlung am 2. Juli 2003 in Sindelfingen. Bei richtiger Positionierung bietet sich den über 30 Teilnehmern ein Wachstumsfeld par excellence, so Huber. So soll der europäische Markt für Hausautomation von 177 Millionen US-Dollar im Jahr 2002 bis zum Jahr 2009 auf 399 Millionen US-Dollar anwachsen. Wo im Haushalt die Gebäudetechnik überall zu finden ist und welche Auswirkungen sie hat, darüber referierte Pro-

fessor Martin Becker von der Fachhochschule Biberach. Für den SHK-Betrieb stellt sich damit zwangsläufig die Frage, wie die Bedürfnisse des Kunden technisch und personell umsetzbar sind. Die FGT schlägt verschiedene Lösungsmodelle vor. Entweder der Betrieb gehe enge Kooperationen mit einem Elektrohandwerker ein oder beauftrage einen Elektriker von Fall zu Fall und könne so ein umfassendes Angebot liefern, oder er agiere selbständig am Markt. In diesem Zusammenhang sei allerdings ein Eintrag in der Handwerkerordnung als Elektriker erforderlich, stellte Huber klar. Die neugegründete FGT des Fachverbandes bietet neben regelmäßigem Informationsversand individuelle technische Beratung und ein breit gefächertes Schulungsprogramm sowie spezielle Marketingaktionen. Ende September 2003 wird das erste Seminar unter der Überschrift „Das leistet EIP für den SHK-Fachmann“ an den Start gehen. Mehr Infos dazu gibt es beim Fachverband.

ZVSHK-Präsident  
Bruno Schlieffe und  
LIM Wilfried Frohberg  
freuten sich  
über die gute Akzeptanz  
des SHK-  
Renntages



## Berlin/Brandenburg



### Berlin 22 000 Besucher beim 6. SHK Renntag

Über dem 6. Deutschen SHK-Innungs-Renntag auf der Trabrennbahn Mariendorf lag am 6. Juli viel Spannung. Die erfolgreichen Renntage der vergangenen drei Jahre hatten Qualitätsmaßstäbe gesetzt. Berliner Innung und Brandenburger Fachverband machten den Renntag zu einem stimmungsvollen Familienfest der Branche.

Insgesamt 22 000 Besucher, darunter viele Kunden, leisteten der Einladung folge und nutzten die Gelegenheit, sich über das aktuelle Angebot an Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik zu informieren. Die Männer mit dem Bowler, alle Meister trugen ihn als Erkennungszeichen, erwiesen sich als versierte Gesprächspartner. 47 Sponsoren unterstützen die Veranstaltung. Bereits das 6. Jahr in Folge war die Gaswirtschaft dabei. „Diese Partnerschaft über eine derart lange Dauer ist ziemlich einmalig“, resümierte LIM Wilfried Frohberg dankbar.